

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

### Nagolder Tagblatt

erschint an jedem Werktag. Beschlüsse werden in der nächsten Nummer veröffentlicht.

**Begleitpreis**  
im Mai 1923  
Einzelnummer 120.

Anzeigen-Gebühren für die einseitige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einseitiger Anordnung 150. Familienanzeigen 190. Bei mehrmaliger Wiederholung nach Tarif. Bei gerichtlicher Beitreibung u. Konfiskation 1/2 der Normalgebühren.

Nr. 121

Montag, den 28. Mai 1923

97. Jahrgang

### Der rote Krieg

#### Die Rolle der Franzosen

Man schreibt mir aus dem neubefestigten Gebiet an der Ruhr: Zu dem nun schon 4 1/2 Monate währenden Ruhrkrieg der Franzosen gesellte sich wieder einmal der Rote Krieg, der Krieg der Kommunisten. In Rheim, genau vor einem Monat fing das Putsch an. Aber schon damals war es nicht schwer, die nichterträgliche Rolle aufzuzeigen, die die Franzosen dabei spielten. Mit Recht wies der deutsche Arbeiterrat in Rülheim darauf hin, daß es den Franzosen, die sich unter die „Arbeitslosen“ gemischt hatten, darauf ankam, Streikbrechergarden zu schaffen für den Fall, daß es im Ruhrkrieg zu einem Endkampf mit den Gewerkschaften in Form einer allgemeinen Arbeitsniederlegung kommen sollte. Die Gewerkschaften haben den Franzosen diesen Zweck nicht getan, und so wurde eben weiter gemüht und gequält.

Die Wochen nach der Niederlage des Rülheimer Aufstandes brach die Streikbewegung in Dortmund aus. Die freitenden Bergarbeiter verlangten 50 v. H. Lohnerhöhung für die Zeit vom 1.—15. Mai und eine weitere Erhöhung vom 16. Mai. Also scheinbar eine einfache Lohnforderung. Aber schon nach wenigen Stunden kam es zu großen Kundgebungen der Arbeitslosen sowohl in Dortmund, als auch in der Geseirer Gegend. Der Dortmunder Magistrat wies sofort in öffentlichen Kundgebungen darauf hin, daß der Lohnkampf, in dem sich ein Teil der Arbeitervereine, zu politischen Machenschaften ausgenutzt werde. Diese Elemente waren die Kommunisten und Unter ihnen treibend und drängend die französischen Agenten und Spione. Bezeichnend für die Parteilichkeit ist ja die rasche Bildung der Hundertschaften, des Einbringens in die Betriebe, um die noch arbeitenden Gewerkschaften zum Generalstreik zu zwingen, der Versuch, die blaue Polizei zu entmanen, der Sturm auf die Kasernen, die Forderung, alle Freie herabzulassen, die Forderung der Lebensmittelmärkte usw.

Die französische Triebkraft aber trat deutlich hervor, als der Rote Krieg nach Gelsenkirchen übergriff. Die müssen vorausschicken, und diese Aufgabe kann gar nicht schwer genug ins Auge gefaßt werden: Am Tag vor dem Pfingstfest rückten zwei Bataillone französischer Infanterie in Gelsenkirchen ein. Am ersten Pfingstfesttag erhielt Komme ein Regiment Infanterie, am zweiten Feiertag Wachen zwei Bataillone Infanterie und zu gleicher Zeit die drei im Amtsbezirk Wattenscheid ein weiteres Bataillon. Damit waren die in der Umgebung von Gelsenkirchen liegenden Ortschaften alle von französischen und französischen Truppen besetzt. Am Dienstag, 22. Mai, drangen die Franzosen in das Hauptpostamt ein, um die telephonischen Verkehrsverbindungen an sich zu reißen. Und am 23. Mai brach auch in Gelsenkirchen der kommunistische Sturm los. Auf dem Platz zwischen dem Hauptbahnhof und der Hauptpost, an der eine französische Wache aufgestellt war, riefen sich nachmittags unter dem Schutz der französischen Posten die mit Knüppeln ausgestatteten Kommunisten zusammen, um sich auf die vorbeifahrenden Autos der Feuerwehre und auf den von der Bürgerwehr und den organisierten Arbeitern gestellten Selbstschutz der Stadt zu stürzen.

Alles weitere, das Handgemenge, das Feuergefecht, wobei man bis jetzt 7 Tote 62 Verwundete zählt, die Plünderungen, das Eindringen der Kommunisten in das Rathaus, das Verbrennen der Akten wird aus den telegraphischen Berichten bekannt sein. Die nähere Untersuchung dieses Schlachtages wird ergeben, was die Franzosen vielleicht auch gar nicht leugnen, nämlich daß vor der Hauptpost in Gelsenkirchen ein französisch sprechender Anführer sich heroorat, der die Menge aufhorchte, der französischen Wache das Schutzgeld freizugeben, da die französischen Posten nicht auf die „Arbeiter“ schießen würden, sondern nur auf den Selbstschutz.

Frecher und höhnlicher konnten sich die französischen Abteilungen bei dem neuen Ruten Krieg im Ruhrgebiet nicht erlauben. Die Franzose, gereizt durch die unerbilligte Hartnäckigkeit des passiven Widerstands, führt jetzt offenen blutigen Krieg gegen die deutsche Bevölkerung. Wenn um dabei die Hege und das Besatzungsgeld russischer Soldatlinge zu Hilfe kommt, zeigt er keinen Augenblick diesen Vorteil in sein System einzuflechten. Aber der Tag wird kommen, an dem sich diese Verdrüderung mit dem Bolschewismus an Frankreich grauenhaft rächt.

### Einschränkung der Kohlenförderung

Vor der Besetzung wurden arbeitstäglich im Durchschnitt auf den Zechen des Ruhrgebietes 300 000 Tonnen Kohlen gefördert. Nach lange nach der Besetzung wurde fast in dem früheren Umfang weiter gefördert. Nur einige Zechen sahen in der Anhäufung großer Mengen von Kohlen, und namentlich Koksöföhrer eine schwere Gefahr und hatten sofort nach der Besetzung die Förderung bedeutend eingeschränkt. Sie überließen nur so viel, wie sie sofort an die mit ihnen verbundenen Hüttenwerke abgeben konnten. Die Bergbauunternehmer

hatten nicht angenommen, daß sich die Besetzungsmächte so gar an dem selbst im Krieg österröhrlich geschäftigen Privatigentum vergreifen würden. Aber das deutsche Vertrauen auf Recht und Gerechtigkeit wurde schwer enttäuscht, so daß die Anhäufung großer Haldbestände, namentlich großer Koksöföhrer, sich als ein großer Fehler erwies. Den Franzosen fielen damit große Werte in die Hände. Nun haben die Franzosen mehrere Zechen abgegrast und wieder geräumt, darunter die staatliche Zeche Westerbahn, eine Schichtanlage der Gewerkschaft König Ludwig und die Schächte Hubert und Joachim der Gewerkschaft Königin Elisabeth. Auf der andern Seite haben sie in den letzten Tagen weitere Zechen neu besetzt. Wenn aber die Franzosen und Belgier glauben sollten, sie könnten wie auf einer großen Weide die Fläche wecheln und immer wieder von vorn anfangen, so dürften sie sich verrechnen. Der Ruhrbergbau stürzt keine Kohlen mehr auf Halben, und die Zeit weiteren Wachstums der Weide ist für die Franzosen und Belgier vorüber. Die Förderung des Ruhrbergbaus ist auf 25 bis 30 v. H. der früheren regelmäßigen Förderung eingeschränkt, und zwar durch eine Vereinbarung zwischen den Arbeitgebern und den Bergarbeiterverbänden. Es werden also statt 300 000 Tonnen täglich nur noch 90 bis 100 000 Tonnen gefördert. Der Ruhrbergbau hat betragsliche Lieferungsverpflichtungen nach Italien, Holland und der Schweiz. Diese werden, wenn die Franzosen sie nicht hindern, von deutscher Seite gewissenhaft eingehalten. Es wird ein Selbstverbrauch von 7 bis 10 v. H. der regelmäßigen Förderung gerechnet. So wird die Förderung abgesetzt oder verdrängt.

Französische und belgische Politiker überlegen nun auf einer gemeinschaftlichen Konferenz in Paris, wie die Ergebnisse der Ruhrbesetzung gezeitigt werden könnten. Sie werden neue Druckmittel erfinden. In diesen Tagen haben die Besetzungsmächte den einzelnen Zechen neue Befehle für Kohlen- und Kokslieferungen zugestellt, wie gleich zu Anfang der Besetzung, wo die Weigerung der Zechen, Kohlen zu liefern, zu mancher Verurteilung führte. Die Ruhrzechen liefern auch jetzt keinen Koks und keine Kohlen. Selbst wenn sie wollten, wären sie dazu gar nicht in der Lage. Die deutschen Gesetze sind auch nach der Verordnung des Generals Degoutte noch in Kraft. Zu den deutschen Gesetzen gehört auch die deutsche Rechtsprechung, in die der Reichs-Kohlenkommissionar eingeschaltet wird, der allein über die Verteilung der Kohlen zu bestimmen hat. Wohl wegen der Weigerung, Kohlen zu liefern, haben die Besatzungsbehörden — von der großen Ingenieurkommission hört man fast gar nichts mehr — wieder einige Zechendirektoren verhaftet. Das Gespöhr der Verhaftung tritt immer schrecklicher in die Erscheinung, und im Hintergrund steht, wie die Dortmunder und Gelsenkirchener Vorgänge jedem Menschen mit klarem Blick zeigen, ein anderes: der blutige Bolschewismus und Anarchismus.

### Frankreichs Wirtschaft in englischer Beleuchtung

Frankreich tritt immer mehr an die Stelle, die Deutschland vor dem Krieg England gegenüber einnahm — wenigstens in englischer Auffassung. Frankreich ist die einzige Macht, die Englands militärische Sicherheit ernstlich bedroht, und es wird mehr und mehr ein gefährlicher wirtschaftlicher Wettbewerber für England, besonders, wenn es seine Rüstungen vollziehen sollte, deutsche Gehirne und deutsche Arbeit zum Frondienst für Frankreich zuwingen.

Ein ausführlicher Bericht über Frankreichs Wirtschaftslage, den der Handelsrat der britischen Weltzeitung in Paris, Mr. C. Hill, jedoch erstattet, legt großen Nachdruck auf die wirtschaftlichen Vorteile, welche der Versäcker Vertrag Frankreich brachte, und auf die dadurch erhöhte Konkurrenzfähigkeit Englands gegenüber. Es ist zu hoffen, daß die Besetzung Englands gegenüber, Esch-Bohringen brachte ihm nicht nur reiche Bodenschätze, sondern große von den Deutschen aufgebaute Industrien. Der Neuaufbau von 22 000 Fabriken und ihre Ausrüstung mit neuen Maschinen hat die Erzeugungskraft seines nördlichen Industriegebietes sehr erhöht. Frankreich ist damit nicht nur unabhängiger von der britischen Industrie geworden, sondern wird gleichzeitig ein immer stärkerer Wettbewerber auf dem Weltmarkt. Wenn es erst mehr Kapital hat, um seine Erzeugungskraft weiter zu entwickeln, wird es in der Eisen- und Stahlindustrie wie in der Maschinenindustrie „ein suchbarer Gegner“ für England werden. Der Bericht betont den stark schuppäuerlichen Charakter der französischen Politik. Ein Hindernis bildet der Arbeitermangel und der beständige Rückgang der Bevölkerung. Trotzdem Frankreich mit den eroberten Gebieten eine Bevölkerung von 1 700 000 erhielt, zählt es heute 400 000 Menschen weniger als 1911.

Eine interessante Ergänzung zu diesem Bericht liefert eine lange Zuschrift, welche der „Times“ von einem der ersten englischen Volkswirte — er zeichnet „Economicus“ — zugeht und die klar nachweist, daß Frankreich durch den Krieg sehr viel weniger gelitten hat als Großbritannien, und daß es daher wohl daran täte, die großmütigen Zugeständnisse des britischen Vorschlags vom Januar nicht so verächtlich delfeist zu schließen. Dabei entwirft er ein Bild der Sachverhältnisse ein recht interessantes Eingeständnis bezüglich der Höhe des in Frankreich wieder gut zu machenden Schadens. Von den 650 Mi-

tionen, welche Frankreich bisher dafür ausgegeben habe, „stehe ein sehr hoher Prozentsatz — wohlunerrichtete Franzosen versicherten mir 50 v. H. — unternehmer profitbar.“ Dann fährt er fort: „Ich persönlich glaube nicht, daß Frankreich, wenn die ganze Wiederaufbaubarkeit fertig ist, selbst wenn es keinen Pfennig Hilfe von außen erhielt, um mehr als 500 Millionen schlechter daran sein würde, als es das gewesen wäre, wenn der ganze Kriegsschaden am Morgen des Waffenstillstands durch einen Zauberstab wieder gut gemacht worden wäre. Ich würde diese Zahl viel niedriger setzen, wenn ich nicht lieber ganz sicher gehen wollte.“

### Vom Ruhrkrieg

#### Französischer Übergriff

Hamm, 27. Mai. Eine französische Streikwache von 30 Mann drang in das unbefestigte Gebiet ein, um die deutsche Schutzpolizei, die bei Kurl zum Schutz der Zechen eingerichtet ist, festzunehmen, was ihnen jedoch nicht glückte. Darauf zog die Abteilung wieder ins besetzte Gebiet ab.

#### Von den Franzosen ermordet

Keitwig, 27. Mai. Der Landwirt Heinrich Wilhelm Kilkmann aus Schwir, der auf der von den Franzosen gesperrten Straße Keitwig-Berden fuhr, wurde von dem Franzosen erschossen. Das Pferd wurde durch zahlreiche Schüsse verletzt, so daß es getötet werden mußte.

Nach einer Meldung aus Paris soll der vom Kriegsgesicht in Düsseldorf zum Tod verurteilte Kaufmann Schläger am Samstag erschossen worden sein. — Schläger soll angeblich einen „Angriff“ auf einen französischen Offizier gemacht haben. Aus den Verhandlungen ist nichts bekannt geworden.

#### Franzosen-Justiz

Essen, 27. Mai. Die Franzosen raubten in der Wohnung des Generaldirektors der Kruppwerke, Essen, drei Zimmer völlig aus und nahmen aus anderen Zimmern die wertvollsten Gegenstände mit.

Wegen angeblicher Störungen des Telephonbetriebs hat General Degoutte der Stadt Essen eine Buße von 50 Millionen Mark oder 1800 Dollar binnen 8 Tagen bei Gefahr der Zwangsvollstreckung auferlegt.

Düsseldorf, 27. Mai. Das Kriegsgesicht in Hattingen hatte zwei französische Soldaten, die verschiedentlich Raub, Hausfriedensbruch und Sachbeschädigungen verübt und eine Frau vergewaltigt hatten, zu 20 Jahren Zwangsarbeit und Ausstoßung aus dem Heer verurteilt. Das Revisionsgericht hat nun aber das Urteil aufgehoben und den Fall „wegen Formfehlers an das Kriegsgesicht zurückgewiesen.“ — Bemerkung überflüssig.

#### Konsequenzen

Düsseldorf, 27. Mai. Am Freitag haben Massenkonsequenzen von Eisenbahnern begonnen. Sie werden sofort ins unbefestigte Gebiet geführt.

#### Der kommunistische Aufbruch

Bochum, 27. Mai. Der Bochumer Verein ist von den Kommunisten besetzt und stillgelegt worden. In der Stadt fanden weitere blutige Kämpfe zwischen der Feuerwehre und Kommunisten statt.

Im Landkreis Dortmund haben die Kommunisten die Zeche Breuschen I bei Linen besetzt. Polizei stürzte das Werk wieder, wobei fünf Anführer schwer verletzt wurden. 30 Rädelsführer wurden verhaftet.

Essen, 27. Mai. Auf dem Marktplatz plünderten die Kommunisten mehrere Geschäfte. Der Selbstschutz räumte den Platz mit der Waffe. — In Kottbusen hat sich der Selbstschutz aufgelöst.

Gelsenkirchen, 27. Mai. Zwei Kommunisten überfielen den Lebensmittelhändler Strammann auf der Straße und schnitten ihm den Hals ab.

Witten a. Ruhr, 27. Mai. Auch die Zeche „Sieben Planeten“ ist in den Streik getreten.

#### Die Franzosen dulden keine Polizeihilfe

Essen, 27. Mai. General Demignies hat das Gesuch, zum Schutz der Bevölkerung gegen die kommunistischen Angriffe Schutz- und Kriminalpolizei aus dem unbefestigten Gebiet herbeizulassen, abgewiesen.

Halle, 27. Mai. Eine Vertreterversammlung der radikalsten Betriebsräte des mitteldeutschen Kohlengebietes, an der ein russischer Bolschewist und Kommunisten aus dem Ruhrgebiet teilnahmen, hat in Weihenfels sich bereit erklärt, mit den Genossen im Ruhrgebiet in den Kampf um die Diktatur des Proletariats einzutreten. Die Gewerkschaften warnen die Arbeiter vor der Teilnahme an Putschversuchen.

Bereitete Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Die 1923. Auflage wird durch den Verlag der „Gesellschafter“ in Stuttgart 6112. — Die 1923. Auflage wird durch den Verlag der „Gesellschafter“ in Stuttgart 6112.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold.  
Postfachnummer: Stuttgart 6112.





### Besprechungen in Berlin

Berlin, 27. Mai. Der Reichskanzler hatte am Samstag Besprechungen mit den Führern der Parteien über die abgegebene Antwortnote in der Entschädigungsfrage und den Kommissariatsauftrag. Wie verlautet, wird der Reichskanzler die deutschen Ministerpräsidenten vor Abreise der Note nach Berlin einladen. Reichsfinanzminister Hermes hat Berlin auf einige Tage verlassen.

Es wird mitgeteilt, daß die deutschen Wirtschaftskreise ihre Bereitschaft erklärt haben, für das deutsche Angebot nach seiner Höhe und Art, auf die von der Gegenseite entgegengesetzte Gewähr gelegt wird, in gefühlvoll festzusetzender Weise die Bürgschaft zu übernehmen. Die zahlenmäßigen Grenzen dieser Sicherheit werde mit den Summen übereinstimmen, die von der Reichsregierung in Berücksichtigung aller vom Ausland erhobenen Einwendungen gegen das erste Angebot allenfalls für tragbar gehalten werden.

### Englische Anklagen

London, 27. Mai. Zu den kommunistischen Unruhen im Ruhrgebiet schreibt die „Morning Post“, diese Vorgänge können nicht überraschend sein. Es müßte seit langem jedem Menschen klar sein, daß der Druck, der auf das Ruhrgebiet ausgeübt werde, zu solchen Ereignissen führen würde. In Frankreich würde man es allem Anschein nach sogar begrüßen, wenn noch mehr derartige Schwierigkeiten kämen. Die Schwierigkeiten, die der deutschen Sicherheitspolitik gemacht würden, müßten zu einer fortwährenden Unterhöhlung der Autorität der Verwaltungsbehörden führen. Die Ereignisse tragen nur dazu bei, die Unruhestifter zu ermutigen. Die Frage sei also, ob Frankreich so gewissenlos sei, Deutschland in eine vollkommene Anarchie zu stürzen. Nach den letzten Ergebnissen der letzten Monate sei man nicht sicher, ob die Pariser Regierung nicht absichtlich diese Gefahren heraufbeschwöre, um dadurch einen Druck auf die deutsche Regierung auszuüben. Das Wort verlangt von der britischen Regierung, daß sie die ernstesten Mahnungen nach Paris nicht, den Kommunisten nicht weiter zu begünstigen und zu unterstützen.

Die Berichterstatter der Londoner Blätter melden übereinstimmend, in Westfalen haben sich die schrecklichsten Vorgänge abgespielt. Es seien schwere Tote zu erwarten, wenn erst die Vöden leer seien, die jetzt gegangenen werden, zu Schleuderpreisen zu verkaufen. Es sei kein Zweifel, daß die kommunistischen Banden unter einheitlicher Leitung mit einheitlichem Ziel stehen und aus den kommunistischen Blättern ergebe sich klar, daß die Errichtung der Diktatur des Proletariats geplant sei. Nach dem bewunderten Luftrat des gut disziplinierten starken Selbstschutzes und der ordnungsbewahrenden Arbeiterschaft sei unbegreiflich, wie die kommunistischen Hundstößen mit dem feindlichen Gelande die Oberhand gewinnen konnten.

### Der belgische Entschädigungsorschlag

Paris, 27. Mai. Laut „Leit Parisien“ hat die belgische Regierung an Poincaré ein Gutachten der belgischen Sachverständigen geschickt, nach dem es möglich sei, aus der Uebernahme der deutschen Reichseisenbahnen und aus einem Zwangsmonopol für Alkohol, Zucker und Tabakwaren Jahreszahlungen von über 2 Milliarden Goldmark herauszuziehen. Die französische Regierung werde die Vorlage prüfen und sie dann mit den belgischen Ministern und Sachverständigen besprechen. Die Ruhrbesetzung werde durch die Vorschläge indessen in keiner Weise berührt.

In der Beratung wird nach dem „Leit Journal“ auch bestimmt werden, welches Mindestangebot Deutschland in seiner neuen Note zu machen haben werde, wenn es für Verhandlungen in Betracht gezogen werden sollte.

### Ausweisung der grünen Polizei aus dem Ruhrgebiet

Berlin, 27. Mai. Nach amtlicher Mitteilung haben die Franzosen die gesamte grüne Polizei aus dem Ruhrgebiet ausgewiesen. Die blaue Polizei ist durch Ausweisungen auf die Hälfte geschwächt und ungenügend bewaffnet. Der Oberpräsident hat die gesamte ordnungsbewahrende Bevölkerung zur Beteiligung am Selbstschutz aufgefordert.

### Neue Kämpfe in Bochum

Bochum, 26. Mai. In den gestrigen Abendstunden rückten einige kommunistische Hundstößen vor das Gebäude der Feuerwehr und forderten die Uebergabe und Entwaffnung der Mannschaften, was abgelehnt wurde. Darauf griffen die Kommunisten die Feuerwehr mit Revolvern und einem Steinwurf an. Gegen 9 Uhr abends machte die bedrohte Feuerwehr von der Waffe Gebrauch. Die Feuerwehr war inzwischen durch neue Beamte verstärkt worden. Bei dem Feuergefecht gab es 33 Verwundete und 2 Tote. Um 11 Uhr nachts griffen die Kommunisten, die ebenfalls Verstärkungen erhalten hatten, nochmals an. Bei der Schießerei wurde eine Person getötet und eine große Anzahl verwundet. Unter den Verwundeten befindet sich ein holländischer Beamter und ein Feuerwehrmann. Die Angreifer bestanden in überwiegender Maße aus unbekanntem Elementen.

### Beziehung einer Reichsbankfiliale

Essen, 26. Mai. Heute früh gegen 8 Uhr erschienen Franzosen mit 3 Tanks vor der hiesigen Reichsbank und drängten sie. Gegen 10 Uhr rückten die Tanks wieder ab. Es wurde aber eine Wache zurückgelassen. Näheres war noch nicht zu erfahren.

Nach in Essen kam es gestern zu Lebensmittelunruhen auf dem Weberplatz, dem Kopfschloßplatz und dem Gänsemarkt. Das Pfund Fleisch mußte auf 3000 Mark herabgesetzt werden.

### England tritt wieder in die Rheinlandkommission ein

London, 26. Mai. Die „Times“ melden: In der ersten Kabinetsitzung unter Baldwin's Vorherrschaft ist beschlossen worden, daß der englische Vertreter in der Rheinlandkommission die bisherige wohlwollende Neutralität aufgeben und an den Beratungen und Beschlüssen wieder wie früher teilnehmen soll. Man erwartet in politischen Kreisen von London, daß damit eine Periode in den Verfügungen der Rheinlandkommission zum Stillstand kommen soll, die nicht mehr im Interesse Englands liegt.

Die „Times“ melden ferner: Mit Rücksicht auf die fran-

zösisch-belgischen Verstärkungen im Ruhrgebiet habe die englische Regierung aus Prestige-Gründen die Verstärkung der Garnison des Brückenkopfes Köln um eine Division angeordnet, deren Einschiffung schon in den nächsten Tagen beginnen werde. — Deutschland hat also eine Division mehr zu bezahlen, ohne mitreden zu dürfen.

Rotterdam, 25. Mai. „Daily News“ melden: Die Regierungserklärung im Unterhaus am kommenden Montag wird die Ruhrfrage nur so weit berühren, als dies ohne Kenntnis des neuen deutschen Angebotes möglich sein wird. In Londoner amtlichen Kreisen erwartet man jetzt ein ausführliches deutsches Reparationsangebot nicht vor zwei bis drei Wochen.

### Amerikanische Erklärung gegen die Ruhrfrage

ep. Den bekannten Erklärungen des englisch-amerikanischen Kirchenbunds schließt sich lobend die Evang. Synode von Amerika, einer der größten deutsch-amerikanischen Kirchenkörper, an mit einem in den schärfsten Ausdrücken gehaltenen Einspruch gegen die Vergewaltigung des entwaffneten, friedlichen deutschen Volkes. Sie verurteilt den Versäßer Frieden und fordert die Völker und Regierungen der christlichen Welt auf, durch die Gewalt der Wahrheit und Gerechtigkeit dem Weltfriedensstörer den Arm zu lähmen und einen wirklichen Frieden zu schaffen.

## Neue Nachrichten

### Roggenwertanleihe

Berlin, 25. Mai. Die Stadt Berlin hat die Aufnahme einer Roggenwertanleihe in Höhe von 200 000 Zentnern beschlossen.

### Die bayerische Notverordnung

München, 25. Mai. Auf Grund der neuen bayerischen Notverordnung ist der bekannte „Niesbacher Anzeiger“ auf drei und der nationalsozialistische „Deutsche Volkswill“ in Nürnberg auf fünf Tage verboten worden.

### Angora beharrt auf Kriegsentchädigung

London, 25. Mai. Nach einer Meldung beharrt der Rat in Angora darauf, daß Griechenland eine Kriegsentchädigung zahlen. Andernfalls werden die Verhandlungen in Lausanne abgebrochen, die Verantwortung haben die Verbündeten zu tragen.

### Ungarns Anleihenbemühungen

Budapest, 27. Mai. Ministerpräsident Graf Bethlen ist von seiner Reise nach Paris und Rom zurückgekehrt. Auf Grund seiner Besprechungen im Ausland hofft er, daß Ungarn in zwei Monaten eine Anleihe von 50 Millionen und in einem Jahr eine solche von 500 Millionen Goldtronein, hauptsächlich aus England, erhalten werde. Von England könne Ungarn besonders wirtschaftlich viel erwarten.

Die Pariser Entschädigungskommission hat auf Ersuchen der ungarischen Regierung die im Friedensvertrag festgesetzte „Generalhypothek“ der Verbündeten auf die gesamten ungarischen Staatsrenten zeitweilig aufgehoben unter der Bedingung, daß Ungarn, wie Oesterreich, Sicherheiten gebe und sich einer Verbandsüberwindung unterwerfe.

### Bombenanschlag in Warschau

Warschau, 27. Mai. In der Warschauer Universität ist der Professor Dr. Jędrzejewski durch eine Bombe getötet worden. Die Regierung hat eine Belohnung von 20 Millionen Mark für die Entdeckung der Täter ausgesetzt.

### Der türkisch-griechische Entschädigungsstreit

Konstantinopel, 27. Mai. Reuter meldet, die Regierung in Angora habe das griechische Angebot der Abtretung der Stadt Karagatsch bei Adrianopel als Kriegsentchädigung angenommen, sie verlange aber außerdem eine große Summe für die durch die Griechen heimlich gemachten Mohammedaner in Jonien.

### Gegen das amerikanische Alkoholverbot

London, 27. Mai. Die britische Regierung hat, wie Reuter meldet, der amerikanischen Regierung vorgeschlagen, die neuen Alkoholverbotbestimmungen (daß kein Schiff irgendwelcher Staatsangehörigkeit, das sich innerhalb der amerikanischen Dreimeilenzone befindet, Alkohol an Bord haben dürfe) für Schiffe langer Fahrt aufzuheben, bis der Oberste Gerichtshof die Rechtsfrage entschieden habe.

### Brotpreiserhöhung und Löhne

Berlin, 27. Mai. Das Reichsarbeitsministerium veranlaßt Besprechungen mit den Vertretern der Verbraucherkreise über die demnächstige Verdreifachung des Brotpreises und die dadurch notwendig werdenden Erhöhungen der Gehälter und Löhne. Auch die Fürsorge der Sozialrentner, Kleinrentner usw. wird den neuen Preisverhältnissen angepaßt werden.

### Krupp wünscht die Rückkehr Wiedfeldts

Berlin, 27. Mai. Der gegenwärtige deutsche Botschafter Dr. Wiedfeldt war bekanntlich vor seiner Ernennung Mitglied des Direktoriums der Firma Friedr. Krupp A.-G. in Essen. Da nun Herr von Krupp selbst ein Teil der Direktoren infolge der Beurteilung durch das französische Kriegsgericht der Werkleitung entzogen sind, macht sich die durch den Austritt Wiedfeldts entstandene Lücke stark fühlbar. Die Firma hat daher bei der Reichsregierung beantragt, daß der Botschafter seines Amtes entbunden werde, um wieder in das Direktorium eintreten zu können. Wiedfeldt würde damit einverstanden sein.

### Haftentlassung Höckers

Paris, 27. Mai. Der deutsche kommunistische Abgeordnete Höcker ist aus der Haft entlassen worden, er hat sich aber vorläufig zur Verfügung des Ministeriums des Innern zu halten.

### Poincaré gegen den Senat

Paris, 27. Mai. Poincaré hat sein Entlassungsgesuch zurückgezogen, es aber doch unterlassen, in der Kammer die Vertrauensfrage zu stellen, was erforderlich gewesen wäre, nachdem er die Senatsabstimmung als eine politische Handlung bezeichnet hatte. Poincaré will nun gegen den Senat

vorgehen, indem er durch den Justizminister Colrat eine Gesetzesvorlage wenigstens androht, durch die eine Veränderung in der Bildung des Staatsgerichtshofs, der bisher vom Senat gebildet wurde, verhängt wird. Die Angelegenheit wurde im Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Millerand beraten. (Die „Rache“ Poincarés gegen den Senat, der den Kommunistenprozeß abgelehnt hat, ist für seinen maßlosen Dünkel kennzeichnend. Uebrigens löst der französische Senat nicht mit sich passen. Herr Poincaré spielt also ein gewagtes Spiel.)

## Württemberg

Stuttgart, 27. Mai. Der bayerische Ministerpräsident Dr. v. Knilling ist gestern zur Tagung des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart eingetroffen.

Amthliche Prüfungen in der kurz- und Maschinen schrift finden am 9. und 10. Juni bei der Handelskammer Stuttgart statt. Anmeldevordrucke sind durch die Geschäftsstelle, Ranzelstraße 35, zu beziehen.

Hohe Kirchenpreise. Auf dem Wochenmarkt am Sonntag wurden für Kirchen, die in liberalen großen Mengen angeführt waren, 1200—1800 K für das Pfund je nach Beschaffenheit bezahlt. Prestige, unter Glas gegossen, kosteten 1300 K das Pfund.

Marbach, 27. Mai. Verunglückt. Beim Stammesfest in Eichenheim der 31 Jahre alte August Lang, Vater von 6 Kindern, tödlich verunglückt.

Heilbronn, 27. Mai. Ruhrpende. Von der Landwirtschaftlichen Bezugs- und Abgabengesellschaft Heilbronn wurden als 2. Spende teils gesammelter, teils selbst gespendeter Lebensmittel 10 Säcke Weizen im Wert von ungefähr 2 1/2 Millionen Mark ins Ruhrgebiet verladen.

Oehringen, 26. Mai. Die Weinerzeugung von 1926er Berrenberge aus dem fürstlichen Keller brachte folgenden Ergebnis: 9 Hektoliter gezeuerten Weißwein kosteten 410 000 bis 500 000 Mark je Hektoliter. Berrenberge Weißriesling ungezeuert ging durchweg zu 515 000 Mark an die Käufer. Ungezeuertes Rotgewächs (vorwiegend Koberberger mit etwas Trollinger) 505 000 bis 515 000 Mark je Hektoliter und 180 Liter Hefewein erzielte 300 000 Mark pro Hektoliter.

Rothweil, 27. Mai. Kaiser Tod. Im Eisenbahwagen wurde hier ein mit seiner Familie aus dem Saargebiet nach Badenweiler reisender Kaufmann von einem tödlichen Schlaganfall betroffen.

Balingen, 27. Mai. Jugendlicher Dieb. Ein 14-jähriger Junge in Unterliggheim stahl einer Witwe von 200 000 Mark. Der dritte Teil des Geldes wurde in der Wohnung seiner Eltern versteckt vorgefunden, den übrigen Teil hatte der Gutedel bereits verputzt.

Spaichingen, 27. Mai. Sahnunfall. Ein von Tübingen kommender Güterzug stieß hier auf einen andern Zug. Zwei Wagen wurden vollständig zertrümmert, auch die Güterzuglokomotive wurde beschädigt. Der Verkehr wurde durch Umsteigen mehrfach unterbrochen.

Tübingen, 27. Mai. Die Donauversicherung am Brühl ist wie in den letzten Jahren auch heuer früh eingetreten. Mit Ausnahme einiger tieferen Gumpen liegt der Fluß oberhalb Mörchingen trocken. Der Donauverfall unterhalb Tübingen ist infolgedessen stark zurückgegangen.

Leinfelden, 26. Mai. Die Vielbeschäftigten. In hiesigen Gemeinderäte sind vielbeschäftigte Leute. Die letzte Sitzung dauerte bis 10 Uhr nachts. Angeblich sollen einige Frauen der Kollegiumsmitglieder beabsichtigen, in weiteren derartigen Dauerhaltungen eine Demonstration vor dem Rathaus zu veranstalten, oder ihren Männern bei wiederholtem langem Ausbleiben das Nachsteffen vorzunehmen.

Eisenbahnverkehr. Unter der Einwirkung des Marktzuges und der angekündigten Tarifierhöhungen ist der Güterverkehr der Eisenbahn in der letzten Zeit außerordentlich stark angewachsen. Neben den Industriegüterzügen sind besonders Baustoffe aller Art, Raufutter, landwirtschaftliche Maschinen und Brennholz, für die Wagen angefordert worden. Nach der Beschlagnahme des Eisenbahnmaterials in den besetzten Gebieten durch die Feinde reicht der verfügbare Wagenbestand für die in allen Richtungen aufgetretenen Verkehrslieferung, die jene des vergangenen Herbstes beträchtlich übersteigt, nicht mehr aus. Die Verkehrsfrage ist nach amtlicher Mitteilung im allgemeinen günstig, dagegen sind zahlreiche Grenzbahnhöfe und leider die Zufahrtswege nach dem Ruhrgebiet wegen Stauungen gesperrt.

Erhöhung der Buchdrucklöhne. Nach den letzten Verhandlungen der Tarifkommission in Berlin werden die Löhne der Buchdrucker ab 26. Mai um 27 Prozent erhöht. Ein verheirateter Schlichter in einer größeren Stadt hat demnach einen Wochenlohn von 104 000 Mark.

Krankenkassen-Versicherung. In Berlin wurde eine Aktien-Gesellschaft „Salus“ gegründet zur Versicherung von Personen, die nicht der gesetzlichen Zwangsversicherung unterliegen, bezüglich der Kosten der Krankheitsfälle und der Krankenhausbehandlung bis zu 13 Wochen.

Calw. Durchführung des zweiten Bauteils der Kapellenbergstraße. Der Gemeinderat beschloß einstimmig den zweiten Bauteil der Kapellenbergstraße bis zur Einmündung in die Straße vom Friedhof her durchzuführen. Der Bau soll sofort als Kostensache durchgeföhrt werden.

## Aus Stadt und Bezirk.

### Kapald, 28. Mai 1923

Am gestrigen Sonntag, dem Dreieinigkeitsfest, war herrliches Frühlingswetter, das viele, besonders die auswärtigen Gäste des Liebertranges veranlaßte, am Vormittag der Feiertage des Kapalds, unserem Schloßberg, einen Besuch abzustatten. Leider land man den Ausflüsterern verschlossen, aber die lauter berggerichteten Anlagen und die reizende Aussicht lockten sich jedoch alle sehr befruchtigt. Im Gottesdienst gedachte Herr Dekan Otto des 80-jährigen Jubiläums des Vereinten Liebertranges und dankte zugleich namens des Kirchen-Gemeinderats für die vielen Darbietungen des Vereins sowohl in der Kirche als auch auf dem Friedhof. Am Nachmittag veranstaltete die Stadtkapelle ein Promenadenkonzert im Stadtpark.









papier trägt das Bild des Kölner Bürgermeisters Arnold von Brunn von Barthel Bruns Hand. Die Banknote zu 10 000 Mark zeigt ein urwüchsiges Dürertopf, wahrscheinlich der jüngere Bruder des Malers, der 5000-Markschein trägt Albrecht Dürers berühmtestes Bild, den Hans Baldung Gert, die 500-Marknote einen Jünglingskopf von unbekannter Hand, den Junker Jakob Meyer zu Pferd in seinem 20. Jahr, Original im Waller Museum, und der 100-Markschein endlich jenes lodenunflatterte, goldbereifte Haupt des erhabenen Steinbilds am Bomberger Dom, Kaiser Konrad III. Alle diese Köpfe atmen Einheit, überlieferte Kraft, Rasse. Sie stehen auf den neuen deutschen Banknoten, diesen Wahrzeichen des Zustands eines einst mächtigen, blühenden Staats.

### Letzte Drahtnachrichten.

#### Englische Arbeitslose für Frankreich

London, 27. Mai. Mit Zustimmung der Regierung ist eine Anzahl arbeitsloser Eisenbahnerwerkstättenarbeiter der Stadt Crewe nach Frankreich abgegangen, die angeblich von den Eisenbahngesellschaften in den jetzt kriegerischen Gebieten beschäftigt werden sollen. Weitere Arbeiterschiffe in größerem Ausmaß werden folgen.

#### Das neue britische Kabinett

London, 27. Mai. Das neue Kabinett ist folgendermaßen gebildet: Baldwin behält das Schachamt, da Horne zur Beendigung seines Eintritts die Erteilung eines wichtigeren Postens als des Großfliegerbewachters für Kustin Chamberlain gemacht hatte, was aber von andern Kabinetsmitgliedern abgelehnt wurde. (Chamberlain ist wie Horne Unionist und Freund Lloyd Georges). Ferner Sichelbewahrer Lord Robert Cecil (der Verfechter des Völkerbundes); Vordräsident des Ministerrats: Lord Salisbury; Vordanzler: Lord Sore; Innenminister: Beldgegan; Außenminister: Lord Curzon; Kolonialminister: Herzog von Devonshire; Staatssekretär für Indien: Lord Peel; Luftfahrtminister: Sir Samuel Hoare; Erster Lord der Admiralität: Emery; Handelsminister: Sir Philip Lloyd George; Gesundheitsminister: Basil Chamberlain; Landwirtschaftsminister: Sir Robert Henderson; Sekretär für Schottland: Roore; Arbeitsminister: Sir Montague Barlow; Sekretär im Schachamt: Sir William Hicks. Das Postministerium ist noch unbesetzt.

#### Bersäuerung der Lage in Bochum.

Bochum, 27. Mai. Seit gestern vormittag 10 Uhr wird das Depot der kgl. Feuerwehr in der Südstraße von

einer großen Menschenmenge, zum Teil jugendlichen Burschen im Alter von 17-20 Jahren, belagert. Es wiederholen sich die Szenen vom Freitag. Die Menge durchzieht hin und wieder kommunistische Redner, die zur Erläuterung der Deposits ansetzen. Gegen Mittag zuzieh die Franzosen mit Panzermotoren vor dem Depot vor. Wie die Telegraphen-Union erfährt, sollen die Kommunisten die Franzosen davon unterrichtet haben, daß sich unter den Feuerwehrlieuten viele ehemalige Schupoleute befinden. Um dieses festzustellen, waren die Franzosen erschienen. Als sie sich von der Unrichtigkeit der ihnen gemachten Mitteilung überzeugt hatten, zogen sie wieder ab. Auf dem Marktplatz fand nachmittags eine kommunistische Massenversammlung statt. Nachmittags gegen 5 Uhr haben sich die Verhältnisse erneut zuspitzt. Der Selbstschutz ist fast ausgerückt und verlagert vollkommen. In der Stadt hört man augenblicklich große Schießereien.

#### Teuerungskrawalle in Offen.

Offen, 27. Mai. Gestern morgen ist es auf dem Offener Markte zu Teuerungskrawallen gekommen. Einige hundert Leute, meistens Jugendliche, zwangen die Verkaufsstellen besitzer, ihre Waren billiger abzugeben. So mußte das Fleisch mit 3000 M. p. a. Pfund verkauft werden.

### Handelsnachrichten

Dollarkurs am 26. Mai 55 688.80 (54 455.75).  
1 Pfd. Sterl. 256 826, 100 holl. Gulden 2 167 000, 100 Schv. Fr. 17 524, 100 franz. Fr. 347 080, 100 belg. Fr. 715 210, 100 ital. Lire 265 833, 100 span. Pt. 79.20, 100 holl. fl. 166 083, 100 poln. Mark 100.  
Der Gegenwert für einen Goldstrahnen beträgt im Dollarkursangebot ab 28. Mai 11 800 Mark. Die Wochengebühr für Telegramme nach Ostpreußen und der Hochschloßwache ist auf 332 Mark, nach Ungarn auf 922 Mark festgesetzt.  
Milliardenanleihe. Die Stadt München beschließt zur Deckung ihrer Ausgaben eine Anleihe von 40 Milliarden Mark auszugeben.  
Dinkelader-A.G. Die seit 1888 bestehende Brauerei Dinkelader in Stuttgart wurde mit einem Grundkapital von 14 1/2 Millionen Mark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Sämtliche Aktien wurden von der Familie Dinkelader übernommen.  
Schle-Höfenlohe A.G. Die Eisenwerkstatt von J. F. Schle in Paderborn ist unter Mitwirkung der Schmh. Eisenhandl.-A.G. Stuttgart mit der Höfenlohe-A.G. in Gerolshausen und Kassel unter der Firma Schle-Höfenlohe A.G. verschmolzen worden.  
Messingpreissteigerung. Die wirtschaftliche Vereinigung West-

licher Messingwerke hat ab 22. Mai die Preise für Messingbleche auf 25 805 M. für Messingplatten auf 18 727 M. erhöht.  
Neue Preise für Handarbeitsgarne. Die Vereinigung Deutscher Fähranten von Baumwoll-, Strick- und Handarbeitsgarne E. V. "Strabag" stellt mit, daß die Preise ihrer Risse vom 4. Dez. 1922 mit Wirkung vom 24. Mai für sämtliche Strick-, Stoff- und Handarbeitsgarne weiter von 600 auf 700 u. S. erhöht worden sind.  
Stoffpreise. Die Preise für Stoffmengenmittel sind für das Programm Stoffscheit, wie folgt neu festgesetzt worden: Schweißes Hemdenstoff 9500 M., solches Hemdenstoff 9300 M., Hemdenstoff 9300 M., Kollbaumstoff 9300 M., Kollbaumstoff 11 100 M., Kollbaumstoff 8300 M.  
Scharfe Preissteigerung am Berliner Festmarkt. Butter: Die Einfuhr ist sehr gering. Die Nachfrage lebhaft. Im Kleinhandel je nach Sorte 5500-11 000 M. je Pfund. — Schmalz: Die Steigerung der Preise hatte eine starke Erhöhung der Schmalzpreise zur Folge. Mit dazu trägt auch die Erhöhung der Vorkaufspreise bei, welche durch die feste Haltung der amerikanischen Produktionshöfe verursacht wurde. Die Steigerung der Preise hatte eine etwas bessere Nachfrage zur Folge. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 8000 M., Pure Lard 9000 M., Berliner Botenmarkt 8900 M. — Speck: Nachfrage mäßig. Amerikaner gekollbter Rückenpfe 5500-8800.  
Margarinepreissteigerung. Mit Wirkung ab 24. Mai sind die Preise für Margarine weiter erhöht worden, indem sich jetzt die billigste Sorte auf 7300 M. und die teuerste auf 9500 M. stellt. Die Preise verhalten sich für den Großhandel ab Herbst. Hinzu kommen die üblichen Verpackungszuschläge und der Kleinhandelszuschlag.  
Eiermarkt. Auch in dieser Woche zogen die Preise auf allen Märkten weiter an. Die Verkäufe haben abgenommen. Im Großhandel notieren für 1 Stück in Mark am: Berliner Markt 450-500, Südbayer 450-500, Oldenburger 480-500, Schleich 450-470, Pödderscher 420-450, Westdeutscher 510-530.

#### Märkte

Schweinemarkt Wismenden, 24. Mai. Jagelöhrt waren 85 Stück Milchschweine, welche zum Preis von 290-310 000 M. das Stück verkauft wurden.  
Fruchtmarkt Wismenden, 24. Mai. Die Jagelöhrt betrug 184 Stk. Weizen, 154 Stk. Hafer, 24 Stk. Dinkel, 7 Stk. Roggen und 6 Stk. Gerste. Preis für Weizen 50-55 000 M., Hafer 55-65 000 M., Dinkel 65-75 000 M., Roggen 72 000-85 000 M., Gerste 60 bis 77 000 M. je der Zentner.  
Der Jocherpreis im Kleinhandel wurde am 27. Mai auf 1000 M. für Krill, 1630 M. für Famb-, 1640 M. für Falt- und 1650 M. für Wärfelmarkt festgesetzt. Vorkaufspreise von der Jocher ab dürfen zugelassen werden.  
Berliner Spargel. Das Berlin wird berichtet: Die diesjährige Ernte läßt sich zu wünschen übrig. Es war zu heiß. Die Spargelfelder reifen nicht mehr, und wahrscheinlich wird die ganze Spargelkultur aufgegeben werden.

**Antliche Bekanntmachung.**  
Milchdewirtschaft und Milchamsterverbot.  
Es besteht Veranlassung, auf die Verlegung des Württ. Grundrechtsministeriums über den Verkehr mit Milch vom 10. Dezbr. 1921 (Staatsanzeiger Nr. 291) erneut hinzuweisen; hiernach ist die Abgabe und der Erwerb von Milch unter Umgehung der von der Gemeinde bestimmten Verteilungsstellen verboten und unter Strafe gestellt.  
Ragold, den 26. Mai 1923.  
1364 Oberamt: M. R. A.

**Achtung!**  
**Baulustige Bauholz!**  
Aus einer zum Abbruch bestimmten Holzwerk wird das anfallende Bauholz, ca. 180 cbm in allen Stärken und Längen bis zu 14 m verkauft. Die Verkaufsbedingungen können in den üblichen Geschäftskunden auf meinem Büro eingesehen und das Gebot am 1. Juni vormittags von 9-12 Uhr befristet werden.  
Die Angebote sind am gleichen Tage bis abends 5 Uhr schriftlich bei mir einzusenden. Der Zuschlag kann eventl. am nächsten Tage noch erfolgen, wenn annehmbare Angebote erzielt werden. 1369  
Ragold, den 28. Mai 1923  
Bauwerkmeister Raupp.

**Altenmappe**  
mit Zeichnungen etc.  
**verloren**  
auf der Straße nach Oberschwandorf. 1368  
Weggeben gegen Belohnung bei  
**Gebr. Theurer, Ragold**  
Der sucht  
**möbliertes Zimmer**  
in Ragold.  
Angebote unter 1365 an den Erschlüßler erbeten.  
**Wilhelm H. Riecker & Cie.**  
Baden-Baden  
Telefon 784  
Knochen-Leim  
Misch-Leim  
Leder-Leim  
Schellack  
Einkauf. G. W. Zaiser.

**BREMEN**  
  
**AMERIKA**  
**OSTASIEN**  
**AUSTRALIEN**  
Regelmäßiger Personen- und Frachtdienst mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen  
**Reisegepäck-Versicherung**  
Nähere Auskunft durch  
**NORDDEUTSCHER LLOYD**  
"BREMEN"  
und seine Vertretungen in Ragold, Burg & Island, Neustadt  
in Stuttgart Generalvertretung: Passage-Bureau, Rottstraße, 15.

**Achtung!**  
**Hausfrauen u. Bürger der guten Stadt Ragold u. Umgebung!**  
Wir sind wieder da u. bezahlen wie überall bekannt die höchsten Preise u. zwar:  
Für  
schöne Hauslumpen 4-500 M. für Kupfer . . . 7000 M.  
Reinhabfälle 1000 „ Weisung . . . . 4500 „  
Wollgefridtes 15-1700 „ Zink u. Blei . . . 2000 „  
Knochen . . . . 100 „ Geschirrzinn bis zu 20 000 „  
Altpapier . . . 100-300 „ alt Eisen . . . 2-300 „  
Alles pro Rilo.  
Auch kaufen wir alte Säcke. Ferner kaufen wir alle gangbaren Flaschen zu haarem haben Pressen, sowie Ofen- und Maschinenfuß in größeren Mengen, veraltete Maschinen, ganze Fabrikanlagen, Brauereieinrichtungen usw. gegen sofortige Kassa. Für Händler und bei größeren Quantitäten Sonderpreise. Wo ein Angebot an der Kassenstelle wegen der Entfernung unumgänglich, wende man sich an das Hauptgeschäft Stuttgart, Rosenstraße 17 a, Telefon 4990. 1363  
Der Verkauf erfolgt im Gasthof z. Löwen von Montag mittag 12 Uhr bis Samstag abend 6 Uhr.  
Hochachtung  
**Grübele & Schlösser, Rohprodukten, Stuttgart u. Ludwigsburg.**  
Jedes Kind erhält ein Geschenk! Jedermann gutbedient!

**Nervenleiden**  
Epilepsie, Arterienverkalkung, Herz, Leber, Nieren, Magen, Gallensteine, Asthma, Schwäche, Zustände, Krämpfe, Appetitlosigkeit, Stoffwechselkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Offene Füße. Ferner werden Krämpfe, Haarausfall, Warzen, lüstige Haare, Muttermale u. s. w. nach neuester Methode schmerzlos beseitigt.  
**Willy Dreher, Homöopath, Leonberg.** Bahnhofstr. 15.  
Behandlung durch Homöopathie, Angedinnose, Naturheilkunde, Elektro-Massage sowie Elektro-galv. Behandlung.  
Komme auf Wunsch ins Haus.  
Sprechstunden Werk. v. 10-12 Uhr u. 2-6 Uhr. Samstag bis 4 Uhr, Sonntag von 10 bis 12 Uhr, Dienstag und Freitag keine.  
1349 Von jetzt ab Tel. 90.

**Nur ständiges Inerieren bringt Erfolg!**

Ein schönes Geschenk ist eine  
**Taschenbibel.**  
Große Auswahl bei  
**Buchhdlg. Zaiser.**

**Hege und Jagd**  
Mit der jagende Jagd- und Jagd-...  
1349

**Deutscher Holzarbeiterverband**  
Verwaltungsstelle Ragold.  
Am Dienstag den 28. Mai, 8 Uhr abends  
**Mitgliederversammlung**  
im Lokal zum „Sternen“.  
Tagesordnung:  
Bericht von den Vorkaufhandlungen. Verschiedenes. Bodschäftiges Erscheinen erwartet.  
1366 Die Ortsverwaltung.

1367 Pfordorf, 26. Mai 1923.  
  
**Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere treue, sorgende Mutter, Großmutter und Tante  
**Maria Bihler geb. Renz**  
im Alter von 63 Jahren nach kurzer Krankheit unerwartet rasch heimgegangen ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte: Johannes Bihler  
der Sohn: Andreas Bihler mit Familie  
die Töchter: Maria Renz mit Familie  
Friederike Daimer mit Familie  
Marta Bihler.  
Beerdigung: Dienstag nachm. 1/2 11hr.

**KIPP'S**  
1358 **Perle**  
Teigpresse, Herstellung von Spageten, Band- u. Cappannablen für 2-4 Personen. Wiederverk. erh. Rabatt. Verlangen Sie Prospekt.  
**Chriß. Kipp,**  
Fabrik hauswirtschaftl. Maschinen und Geräte  
**Holzhausen**  
O.H. Bulg. Telefon 20.  
  
**Gebetbücher bei G. W. Zaiser, Buchhandlung**

